



Katedra německého jazyka
Lehrstuhl für deutsche Sprache

GUTACHTEN ZUR MASTERARBEIT

Von: **Bc. Kristýna Kubíková**

Thema der Masterarbeit: **Die Schule in der Stadt des Goldes und des Salzes. Bergreichensteiner Schulwesen in den Jahren 1860–1945**

Betreuer der Arbeit: **PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.**

Zweitgutachter: **Doc. PhDr. Jan Kilián, Ph. D. (Lehrstuhl für Geschichte / katedra historie FPE ZČU)**

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
1. Logischer Aufbau der Arbeit <i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	10	10
2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz <i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleingleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	18
3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur <i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	20	20
4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit <i>Leitfragen: Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von großergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	15
5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse <i>Leitfragen: Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	20	19
6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit <i>Leitfragen: Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	10	8
Insgesamt	100	90

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen):

Die vorgelegene Arbeit bewerte ich – trotz ihrem ganz begrenzten, jedoch immer noch annehmbaren Umfang – inhaltlich ziemlich hoch. Es geht um eine reife regionalhistorische Studie. Schon die bibliographische Recherche muss geschätzt werden – die Autorin arbeitete mit einer breiten Zahl tschechischer sowie deutscher Fachliteratur, einschließlich winziger Studien in verschiedenen regionalhistorischen Zeitschriften bzw. Sammelbänden. Ein Grundstein zur Erforschung des Schulwesens in Bergreichenstein (Kašperské Hory) stellen jedoch die Archivalien, besonders die Schul- und Stadtchroniken, die natürlich zum größeren Teil deutsch und in der Kurrentschrift geschrieben wurden. Die Verfasserin beurteilt diese Quellen kritisch und beweist ihre Fähigkeit sie angemessen zu interpretieren.

Die Arbeit ist ganz logisch aufgebaut. Vor allem möchte ich das zweite Kapitel (Literatur, Quellen und Methodologie) bewerten, die sehr übersichtlich die bestehende Literatur und Quellen analysiert und kommentiert. Es folgt ein kurzer Überblick des allgemeinen sowie Bergreichensteiner Schulwesens bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Der Kern der Arbeit liegt im vierten und fünften Kapitel. Da sind zuerst die einzelnen Schulen in Bergreichenstein im Kontext der allgemeinen Entwicklung kurz vorgestellt und danach hat die Autorin die deutsch-tschechischen Verhältnisse in der Stadt (nicht nur, aber vor allem im hiesigen Schulwesen) ausführlich und sehr farbig beschrieben. Gerade dieses Kapitel halte ich für einen Gipfel der Arbeit, die nicht nur fachliche sowie literarische Qualität (damit meine ich besonders die richtigen Benutzung der Zitate im fünften Kapitel) hat. Das letzte, sechste Kapitel bringt einen meiner Meinung nach leider zu knappen Vergleich des Schulwesens in Bergreichenstein mit diesem in Blisowa (Blížejov), dem die Autorin ihre Bachelorarbeit gewidmet hat. Schade auch, dass auf diese Bachelorarbeit weder in den Fußnoten, noch in der Quellen- und Literaturliste hingewiesen wird. Inhaltlich sehr interessant sind auch die historischen Fotos im Anhang, ihre Druckqualität ist aber manchmal sehr niedrig.

Sprachlich scheint die Arbeit relativ in Ordnung zu sein, mehr als grammatische Fehler findet man die stilistischen, die sicher häufig aus Eile entstanden sind – z. B. auf der Seite 17-18: „Die neue Hauptschule wurde war für Jungen (...) bestimmt. ... Im Jahr 1863 ist die Stadt durch einen Brand vernichtet war. [Nach dem Titel 4.2.2. Bürgerschule] War in die Knabenbürgerschule und Mädchenbürgerschule gegliedert. Aus den Schulchroniken ... sind dazu nur die grundsätzlichen Informationen geschrieben, wie zum Beispiel Angaben der Schüleranzahl, Informationen über den Lehrern und über das Gebäude. Welche für diese Masterarbeit unwichtig und unübersichtlich sind. ... Im Jahr 1900 wurde ein neues Gebäude für die Bergreichensteiner Bürgerschule. ... Seit dem Jahr 1922 wurde der Unterricht an der Bürgerschule den Knaben und den Mädchen zusammen gewidmet. Nach eine paar Jahren...“. Wenn das Wort „ebenda“ in den Fußnoten nicht am Anfang steht, ist mit kleinem „e“ zu schreiben (also nicht „Vgl. Ebenda“). Mehr Aufmerksamkeit sollte auch der formalen Seite der Arbeit gewidmet werden - z. B. in einigen bibliographischen Hinweisen wird der Verlag angegeben, in anderen nicht; die typographischen Fehler am Ende bzw. am Anfang der Zeilen usw.).

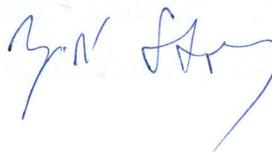
Die Schlüsselfrage bei der Bewertung der Masterarbeit von Kristýna Kubíková also lautet: In wie weit sollte man diese eigentlich ganz überflüssigen Fehler berücksichtigen? Ich als Historiker plädiere noch für die Note 1, die Sprachwissenschaftler werden vielleicht eher Note 2 vorschlagen. Jedenfalls kann dabei noch die Präsentation und Verteidigung der Arbeit von der Autorin eine wesentliche Rolle spielen.

3. Fragestellung zur Masterarbeit (fakultativ):

Versuchen Sie nach dem Vergleich des Bergreichensteiner und Blisowaer Schulwesens einige allgemeine (natürlich hypothetische) Schlussfolgerungen zu ziehen. Welche Rolle spielte, dass in Blisowa mehr Tschechen als Deutsche gelebt haben, bzw. die Sprachgrenze ganz in der Nähe war? Welche Rolle spielte, dass Bergreichenstein eine Stadt war?

Die abgegebene Masterarbeit von Frau Bc. Kristýna Kubíková wird hiermit mit *výborně (1)* bewertet.

Name und Unterschrift des Gutachters: PhDr. Jiří Stočes, Ph. D.



Datum: 22. August 2016